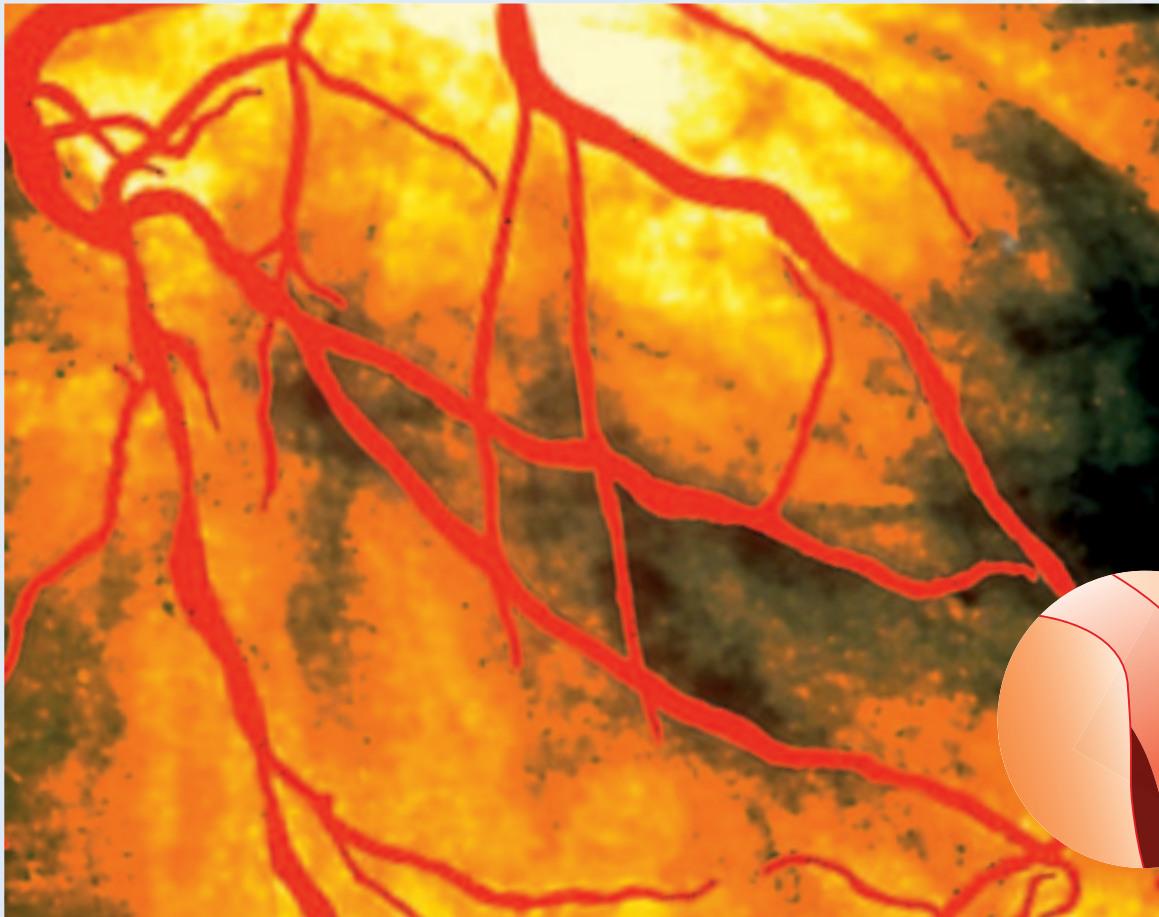


Schutz gegen Herz- und Hirninfarkt



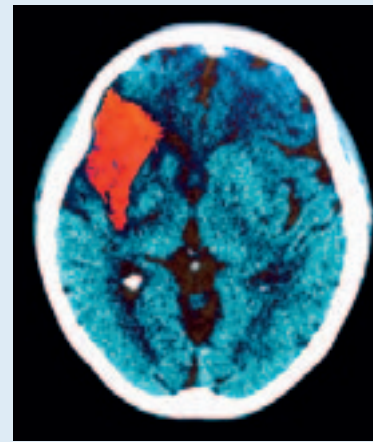
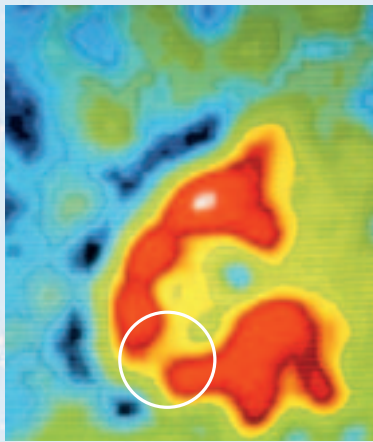
Engpässe: Ablagerungen in den Herzkranzgefäßen potenzieren die Infarkt-Gefahr.

Schon eine Minimaldosis des Aspirin®-Wirkstoffs Acetylsalicylsäure (ASS) senkt bei Frauen das Risiko für einen Schlaganfall, in höherem Alter schützt er sie auch vor Herzinfarkt. Das ist ein Ergebnis der Women's Health Study, der größten Studie, die jemals zu ASS gemacht wurde.

Seit über 100 Jahren ist Acetylsalicylsäure (ASS) in unterschiedlichen Darreichungsformen als Medikament im Einsatz, hilft gegen Schmerzen und Fieber und hat zudem entzündungshem-

mende Eigenschaften. Nach Studien, an denen größtenteils Männer teilnahmen, hat jetzt eine neue Untersuchung, die Women's Health Study, den Nutzen von Acetylsalicylsäure speziell für Frauen untersucht. Die mit fast 40.000 Teilnehmerinnen größte Studie, die jemals zu dem Aspirin®-Wirkstoff gemacht wurde, liefert aussagekräftige Ergebnisse zu den Wirkungen von ASS in der Herzinfarkt- und Schlaganfall-Vorbeugung bei Frauen. Die Probandinnen nahmen zehn Jahre lang entweder Aspirin® oder ein wirkungsloses Mittel ein, ein so genanntes Placebo. Die wichtigsten

Ergebnisse: Die regelmäßige Einnahme von Aspirin® in kleinen Dosen (100 mg jeden zweiten Tag) kann Frauen ab 65 Jahren vor einem ersten Herzinfarkt schützen. Bei jüngeren Frauen zwischen 45 und 55 Jahren zeigte die Einnahme von Aspirin® hinsichtlich des ersten Herzinfarkts zwar keinen Vorteil. Sie profitierten jedoch durch ein deutlich verringertes Schlaganfallrisiko. Schlaganfall und Herzinfarkt gelten als Bedrohungen hauptsächlich für Männer – zu Unrecht: Nach Feststellungen der World Heart Federation sterben weltweit 8,5 Millionen Frauen jährlich an



Große Schäden: Bei Herzinfarkt und Schlaganfall stirbt Gewebe ab. Linkes Bild: Ein gut durchbluteter Herzmuskel (rot) wird in der Infarktregion (s. Kreis) nicht versorgt. Im roten Areal des Gehirns auf dem Bild rechts ist das Gewebe abgestorben.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen, drei Millionen – 25 Prozent mehr als Männer – erleiden einen tödlichen Schlaganfall. Das Herzinfarkt-Risiko für Frauen ist allerdings von ihrem Alter abhängig: In jüngeren Jahren sind sie von Natur aus vor der Erkrankung weitgehend geschützt. Dr. Gisela Latta, Senior Science Manager bei Bayer HealthCare, Division Consumer Care in Basel, vermutet, dass dabei Hormone eine entscheidende Rolle spielen, da der Schutz „nach dem Eintreten der Menopause langsam verschwindet“. Ab 65 klettert das Herzinfarkt-Risiko auf das Niveau der Männer. „So erstaunt es nicht, dass die Frauenstudie erst ab diesem Alter einen eindeutig positiven Effekt von ASS auch bei den Herzinfarkten zeigt“, kommentiert die Medizinerin. Die Initiatorin der Women’s Health Study, Professor Julie E. Buring vom Brigham and Women’s Hospital in Boston, ergänzt: „Deshalb haben die Studienergebnisse eine große Bedeutung für wirkungsvolle Vorsorgestrategien.“

Acetylsalicylsäure zur Vorbeugung von Herz- und Hirninfarkt

In der Women’s Health Study ging es vor allem um Primärprävention, also um die Vorbeugung vor dem ersten Infarkt und dem ersten Schlaganfall. Denn zur Vorsorge von Wiederholungsfällen (Sekundärprävention) ist die Acetylsalicylsäure bereits eingeführt und bewährt. Fünf große Studien hatten zuvor auch gezeigt, dass ASS das Risiko eines ers-

ten Herzinfarkts um 32 Prozent senken kann. „An diesen Untersuchungen hatten allerdings verhältnismäßig wenige Frauen teilgenommen“, berichtet Buring. Daher waren die Ergebnisse nach wissenschaftlichen Kriterien vor allem für Männer aussagefähig. Die Epidemiologin Buring entwarf mit ihren Kollegen im Jahr 1992 die jetzt veröffentlichte Women’s Health Study. „Wir haben beim Studiendesign auf eine Minimaldosis Aspirin® gesetzt, von der noch ein Effekt zu erwarten war.“ Die Ergebnisse sind jedoch eindeutig: Die Gefahr, einen ersten Schlaganfall zu erleiden, sank für die Frauen, die jeden zweiten Tag 100 Milligramm ASS einnahmen, um insgesamt 17 Prozent. Frauen über 65 Jahren genießen zudem einen guten Schutz vor einem ersten Herzinfarkt – das Risiko sank um 34 Prozent. Die Women’s Health Study hat erneut weltweit Überlegungen angestoßen, ASS zur Vorbeugung bei bestimmten Risikofaktoren zu verordnen, etwa bei hohem Blutdruck, familiärer Vorbelastung, Diabetes, Fettleibigkeit oder hohen Blutfettwerten. Ärzte können die Faktoren bewerten und damit das individuelle Patienten-Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen bestimmen. Buring warnt vor eigenmächtiger Selbsttherapie: Ein Arzt müsse den Nutzen von ASS für das Herz-Kreislauf-System abwägen gegen die zwar geringen, aber vorhandenen Risiken von Magen-Darmblutungen. Diese können durch die Verwendung magensaftresistenter ASS-Tabletten wie z. B. Aspirin® protect verringert werden.

„Immerhin“, so Dr. Volker Knappertz, Global R&D Cardiovascular von Bayer HealthCare im amerikanischen Morristown, „ist Acetylsalicylsäure bereits in 34 Ländern zur Primärprävention des Herzinfarkts zugelassen.“ Auch der Kardiologe Professor Thomas A. Pearson, Vorstandsmitglied der World Heart Federation, hält die Zeit für gekommen, praktische Schlussfolgerungen zu ziehen: „Die Erkenntnisse der Women’s Health Study sind besonders nützlich für die Entwicklung von weltweiten Richtlinien für den Einsatz dieses Medikaments.“

www.herzstiftung.de
Die Deutsche Herzstiftung, Mitglied der World Heart Federation, informiert über Vorsorge und Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Hohes Herz-Kreislauf-Risiko bei Frauen

Ursprünglich waren Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor allem für Männer gefährliche Killer. Doch seit 1984 hat sich das Blatt gewendet: Heute sterben in den USA sehr viel mehr Frauen daran als Männer – möglicherweise, da sie stärker auf bestimmte Risikofaktoren wie zum Beispiel Diabetes reagieren.

Todesfälle in den USA in Tausend

